

Ältere und der Jüngere von Hain 1293, Heilmann von Hain um dieselbe Zeit, Heinrich von Tschwitz 1293 und 1295, Konrad, Erbvogt von Hain, 1311 und 1320. Die gleichzeitigen Bögte unsrer Stadt gehören häufig einer Familie an, welche gemeinsam mit der hiesigen Vogtei belehnt war. Die meisten der genannten Bögte waren zugleich Eigentümer des Rittergutes Naundorf. Einigen gehörte das Rittergut Mülbiz, einem andern das Rittergut Adelsdorf, weshalb bei ihrem Namen bisweilen einer dieser Orte an Stelle der Stadt Hain genannt wird. 1180 und 1198 wird ein Siegfried von Mülbiz, 1253 ein Otto von Naundorf und ein Peter von Mülbiz, 1303 ein Johannes von Naundorf urkundlich erwähnt.

Andre Ritter aus der Umgegend von Großenhain sind Friedrich und Albert von Marus 1185, Luteger von Marus als Besitzer von Kolkwitz 1243, Sigfried von Marus als Besitzer von Medessen 1254, Reinhard von Skassa 1185, Hoger von Skassa 1230 u. s. w., Heithenrikus von Röderau und Reinhard von Leutewitz 1190, Otto von Seußliz 1205 und 1215, Heinrich und Friedrich von Quersa, Bruder des Bogts Theoderich von Hain 1220, Tammo von Schönefeld 1220, Widego von Ebersbach 1240, Heleger von Ortrand und Rudiger von Muschütz 1251, Hermann von Seußliz 1253, Heinrich von Walda 1262, 1278 und 1282, Albert von Röderau, Hermann von Baseliz, Heinrich von Wülknitz, Friedrich und Ulrich von Saathain, Heidenreich von Streumen 1262, Tammo von Nassau (bei Meissen) 1266, Reinhold von Sacco (Sacka?) als Besitzer von Freitelsdorf 1276, eine Familie von Rmehlen (bei Wantewitz) seit 1282, zu derselben Zeit Siegfried von Zschauitz, Hermann und Schyban von Promnitz, Heinrich von Kalkreuth oder Lize (Nauleis), Albrecht von Gunzelin auf Glaubitz 1286, Herbold von Bela (Treugeböhla) 1291, Günther von Glaubitz, Thylmann und Friedrich von Ebersbach, Heinrich von Bauda und Arnold von Dobra 1298, Apek von Naunhof 1300, der hervorragende Lehensmann des Markgrafen Friedrich des Freidigen Bernhard von Ramenz auf Glaubitz 1303 und 1304, Konrad von Kalkreuth und Johann von Herstein (Hirschstein) 1311, Jenichen von Runersdorf 1320, Günther von Blattersleben 1349. Ein beträchtlicher Teil dieser Ritter, soweit er in der frühern Zeit vorkommt, scheint in einem Lehensverhältnis zu dem Bischof von Naumburg gestanden zu haben.

Auch ein Glied der angesehenen Familie Schaf wird schon 1218 genannt. Diese Familie, welche bisweilen statt ihres deutschen Namens die lateinische Übersetzung *ovis* brauchte und ein Schaf im Wappen